

28/11/06/

C.P.Seibt`s Kolumne für Kompetente

Trainerwechsel beim FC World Inc.

Die Spatzen piffen sein Versagen seit Wochen von den Dächern. Die Revolverblätter schossen ihn täglich grösser auf die Titelseiten. Die Experten murmelten über seinen baldigen Sturz hinter vorgehaltener Hand, laut genug, dass die Medien mithören konnten. Und jetzt am letzten Wochenende dieses Resultat! Kein Zweifel: Der Trainer muss ausgewechselt werden, sofort.

Respektive der CEO.

Verblüffend, wie ähnlich in beiden Fällen inzwischen die Berichte, die Bilder und die Biographien sind.

Punkte machen

Beide müssen punkten. Was dem einen seine Quartalszahlen sind dem anderen die Punkte, die sein Team holte oder verlor.

Nordkurve, Tribüne, Logen

Zuschauer brauchen beide: Der Fussballtrainer seine Fankurve, die Tribüne und die Prominenten-Logen. Der CEO seine Aktionäre, die Börse, die Analysten und die Sitzungszimmer seiner Banken.

Agenten

Der eine hat Agenten für neue Spieler und sich selbst, der andere hat Headhunter für neue Mitarbeiter und sich selbst. In beiden Fällen wird gelegentlich Erstaunliches über Transfersummen bekannt.

Richter

Die eine Art Richter trägt kurze Hosen, läuft viel in frischer Luft herum, pfeift und zeigt Karten. Die andere Art trägt Roben, hält sich in Sälen auf und spricht Recht, respektive das, was man dafür hält. Gerechtigkeit ist in beiden Fällen ein Ideal, aber nicht die Regel.

Aufmerksamkeits-Süchtige

Beide brauchen die Medien, brauchen das nächste Interview, den Auftritt in einer Talkshow, die Schlagzeilen – beide brauchen Aufmerksamkeit, um Wirkung zu erzeugen. Und beide leiden unter schwersten Entzugs-Erscheinungen, wenn sie plötzlich für die Medien nicht mehr interessant sind.

Aufsichtsräte

haben beide auch. Und in beiden Fällen verlängern die den Vertrag oder nicht. Schlimmstenfalls wird der Trainer sofort gefeuert und der CEO auch. Allerdings hat der vom Fussball einen unschätzbaren Vorteil: selten leitet sein Vorgänger den Aufsichtsrat. Was das Leben erheblich erleichtert. Wie aber korrigiert ein CEO die Fehler seines Vorgängers, der ihn jetzt überwacht? Er tut es gar nicht, weil er genau dafür vom abtretenden König ausgesucht wurde. Er tut es sehr, sehr vorsichtig, weil er als Kronprinz lange genug gelernt hat, wie tödlich gefährlich alternde Könige sein können. Er tut es doch und dann lebt er wirklich gefährlich. Das ist wie russisches Roulett: jede Entscheidung kann die letzte sein.

Darsteller

Ein erstklassiger Fussballtrainer ist auch ein professioneller Trainer-Darsteller. Ein erstklassiger CEO ist auch ein professioneller CEO-Darsteller. Der eine tritt locker kumpelhaft oder erschöpft oder wütend vor die Kameras. Der andere wirkt wunderbar kompetent und gelassen und weitsichtig, jederzeit ein markantes Statement auf den Lippen und das Blitzen des Siegers in den Augen.

Opferlämmer

Beide werden auch dafür gut bezahlt, sich notfalls opfern zu lassen. Äusserlich sind die Opfer-Rituale ein bisschen unterschiedlich, innerlich aber gleich. Erst deutet sich eine Krise an. Dann kommt sie wirklich, verschärft sich, gerät in die Medien. Was wird jetzt gebraucht? Richtig, ein starker Mann. Ist die aktuelle Nummer Eins stark genug dafür? Falsche Frage. Wem würde die Öffentlichkeit zutrauen, als neuer Besen gut zu kehren? Aha! Das ist die richtige Frage. Und jetzt bitte den passenden Namen und dann her mit dem Mann. Rauf auf das Podest. Dann die Presse-Konferenz. Geräuschloser Abgang des Bisherigen.

Popstars

Beide, Chef der Mannschaft und Chef des Unternehmens, sind Popstars. Was heisst, sie leuchten, weil sie populär sind, vielen bekannt. Sie sind dafür bekannt, dass sie bekannt sind. Sie sind Menschen wie Du und ich aber doch auch ganz anders, besonders, glänzend. Sie kommen rein und der Raum ist voll. Respektive die Kamera. Sie besuchen Millionen Wohnzimmer. So, wie sie sind, sich geben, sprechen, auftreten, was sie leisten uns was sie sich leisten, machen sie sich Gegner. Viele können sie nicht ertragen. Aber umso mehr Fans glühen für sie. Wie alle Popstars beginnen sie als Unbekannte und werden mit jedem Auftritt, jeder Sendung, jedem Bericht, jedem Interview populärer. Irgendwann sind sie auf dem Gipfel ihrer maximal möglichen Aufmerksamkeit. Dort vibrieren sie kurz. Dann beginnt der Abstieg oder der Absturz in das schwarze Loch ohne Aufmerksamkeit, Öffentlichkeit, Popularität.

Pompöse Minderheit

Stars und Sternchen sind schon deshalb wichtig, weil sie glitzern, leuchten. Und weil sie wenige sind, die viele unterhalten. So auch die massenmedialen Trainer und CEO`s. Auf ein paar Dutzend Championsleague-Trainer kommen Tausende, die ausser auf ihrem Acker kein Mensch kennt. Auf ein paar Dutzend Star-CEO`s kommen Millionen Unternehmen mit Dutzenden von Millionen Unternehmern, Managern, Mitarbeitern, die leisten, was sie können und nichts von dem Glamour der Stars an sich haben. Dafür werden sie aber auch viel seltener Opferlämmer. Falls Sie also die Wahl haben: Das Showbiz ist allemal attraktiv, aufregend, gut fürs Ego, hoch bezahlt, gefährlich und neuerlich immer näher an der Grenze zur Lächerlichkeit. Das ganz normale Wirtschaftsleben ist wie das ganz normale Leben: nicht immer besonders aufregend, aber gut fürs Selbstbewusstsein und gut genug bezahlt. Und manchmal hat man richtig was zu Lachen. Viel Glück!